

Darauf entgegnete der Mann: „Nicht ziemt es den Vernünftigen, alles zu versuchen, was der erste beste Arzt ihm rath; denn Manche rathen Dinge uns an, die zu erlangen unmöglich sind. Was frommt das Unschlitt des Löwen wohl dem Kranken, oder der Nattern Gift? Soll einer darum den Löwen bestechen, und die Nattern in ihrer Höhle besuchen, und in die Gefahr selbsteigenen Todes sich wagen, auf eines Arztes Rath? Laß ab, o Frau, von deinem thörichten Vorhaben, und laß uns an jenen Ort ziehen, während unsre Zungen hier bleiben; dort findest du Fische mancherlei Art, vielleicht auch jene heilsamen, und die weiß Niemand dann, außer uns. Wer an besorglicher gefahrvoller Stätte sein Heilkraut sucht, dem möcht es ergehen, wie es dem alten Affen erging.“ — „Wie erging es diesem?“ fragte das Vogelweibchen, und Vogel Holgott erzählte:

Von zwei Affen.

„Ein alter Affe lebte an einem fruchtbaren Ort, wo Bäume und Früchte, Wasser und Weiden im Ueberfluß vorhanden waren. Da er nur immer im Wohlleben war, so bekam er in seinem Alter die Raute, und war damit sehr geplagt, wurde mager und kraftlos, so daß er seine Speise nicht mehr erlangen konnte. Da kam ein anderer Affe zu ihm, und fragte ihn verwundert: „Ei, wie kommt es, daß ich dich so krank und abgezehrt sehen muß?“ — „Ach!“ seufzte der alte Affe, „ich weiß keine andere Ursache, als den Willen Gottes, dem Niemand zu entfliehen vermag.“ Darauf sprach jener: „Ich kannte einen Freund, der trug dasselbe Siechthum, und es half ihm nichts, als das Haupt einer schwarzen Natter. Als er das aß, so genas er, das solltest du auch thun!“ — Ihm entgegnete der alte Affe: „Wer giebt mir ein solches Natterhaupt, da ich so schwach bin, kaum eine Frucht von dem Baume zu erlangen?“ Darauf versetzte jener: „Vor zwei Tagen sah ich vor einer Höhle in einem Felsen einen Mann stehen, der lauerte auf die schwarze Natter, die in der Höhle lag, und wollte ihr die Zunge ausziehen, weil er einer solchen bedürftig war; da will ich dich hindringen. Hat der Mann die Natter getödtet, so nimmst du das Haupt und ißt es.“ — Der alte Affe sprach: „Ich bin siech und krank, werde ich gesund und stark, so will ich dir gern deinen Dienst vergelten.“ Da führte jener Affe den alten in die Felsenhöhle, darin er einen Drachen wohnen mußte. Vor der Höhle